

Nr. 23 Die Brombeerstraße von Süden

Viele alte Fotos sind immer gleich. Ein Feld, Bäume im Hintergrund, ein paar Häuser meist sogar von Büschen verdeckt. Kein Hinweis von wem und wann aufgenommen.



Bei diesem Bild hatten wir Glück. Es musste die Brombeerstraße von Süden sein. Reinhard Pagel ist dort aufgewachsen, lebt dort und kann uns das Bild erklären:



Auf den ersten Blick ein altes Foto, wie viele. Doch man muss, wie so oft, etwas genauer hinsehen.

Im Vordergrund ein Stoppelfeld, also im Spätsommer aufgenommen. Der Standort ist der Fußweg zwischen Schulstraße und Brombeerstraße auf der Koppel „Sandwatt“, somit südlich des Motivs. Der Schattenwurf am linken Bildrand läßt den frühen Nachmittag vermuten.

Das Gesamtbild von Gebäuden und Bäumen läßt auf vor 1957 schließen.

1: Schulstraße 4. (gebaut 1952) 1960 bewohnt von Martin und Dorette Rusch, später Peter und Ruth Joosten.

2: Schulstraße 6. (gebaut 1907) ab 1966 wohnten hier Nico und Inge Jensen

3: Das Schulgebäude von 1902. Auf dem Bild sind noch die Schornsteine zu sehen. Das deutet darauf hin, dass noch die Öfen in Betrieb waren. Diese wurden erst nach 1957 mit dem Bau der ersten Sporthalle, und somit dem Einbau einer Zentralheizung, stillgelegt und bis unter den First zurückgebaut. Davor stehen die Bäume, die seinerzeit den Schulhof umfassten.

4: Hier entstanden 1962 die Häuser der Bachstraße. Das den Sportplatz umgebende Schulland wurde bis dahin als Schrebergarten genutzt.

5 bis 11 betrifft den landwirtschaftlichen Betrieb Brix (jetzt Brombeerstr. 4) von 1950 bis 1965 bewirtschaftet von Wilhelm und Marianne Pagel. Der Hof besteht seit Ende des 17. Jh.

5 und 7: entlang des Hofgrundstückes standen eine Reihe von Ulmen und Linden. Die Hofeinfahrt wurde von zwei sehr großen Roßkastanien eingefasst. Diese Bäume mussten allesamt weichen, als Anfang der 60-er Jahre die zentrale Wasserversorgung gebaut wurde und die Straße, bisher Grantweg, zur „Chaussee“, wie man damals sagte, ausgebaut wurde.

6: Die Hofgebäude waren U-förmig zur Brombeerstraße angeordnet (wie ein 3-Seit-Hof, jedoch mit seitlichem Wohnhaus). Hier sieht man den First des Wohnhauses mit dem nach links gerichteten Frontspieß. (gebaut 1910)

8: Der Schweinestall, auch mit Frontspieß zur Einbringung des Stroh (gebaut vermutlich Ende 19. Jh.).

9: Eine Blechscheune zur Unterbringung von Maschinen und der Ernte bis zum Drusch (gebaut wahrscheinlich in den 1930-ern).

10: Das ursprüngliche Gebäude. Seit 1910 bis zum Schluss genutzt als Wirtschaftsgebäude und Kuhstall und Geflügelstall.

11: Der Knick zwischen „Wiese“ und „Sandwatt“. Nach der Aufgabe der Landwirtschaft 1965 von nachfolgenden Pächtern beseitigt, wie die meisten anderen Knicks.

Wohngebäude und Wirtschaftsgebäude werden anscheinend von Buschwerk verdeckt. Stimmt nicht ganz. Hier befand sich ein Obstgarten, der bis zur Markierung 4 reicht. Kirschen, Pflaumen, Äpfel, Birnen, Mirabellen waren in mehreren Sorten vorhanden. Dazwischen waren diverse Beerensträucher angepflanzt.

Dahinter befand sich der Zier- und Gemüsegarten. Vor den Obstgehölzen, also nach Süden hin zum freien Feld, war Gemüseland für Frühkartoffeln, Kohl, Erbsen, Bohnen u. a., angebaut für die Vorratshaltung.

Wie schon erwähnt, wurde die Landwirtschaft 1965 aufgegeben und das Land wurde verpachtet.

Die Gebäude (Wirtschaftsgebäude und Schweinestall) wurden durch einen Sturm 1966 stark beschädigt. Sie wurden abgerissen und völlig beseitigt.

Obstgarten und Gemüsegarten wurden bei dieser Gelegenheit auch fast völlig beseitigt. Die freigewordenen Flächen wurden bearbeitet, und es wurde großzügig Rasen angelegt und Ziergehölze und Pappeln gepflanzt. Sie bilden heute noch den Grundstock des Bewuchses.

Dass der Fotograf, auf dem Fußweg zwischen Schulstraße und Brombeerstraße stehend, diese Perspektive gewählt hat ist etwas ungewöhnlich. Das Gelände fällt leicht nach Süden ab, hier geht der

Blick in die Weite, ist der „schönere“ Ausblick. Trotzdem hat er nach Norden geblickt und dieses Foto gemacht.

Der Fußweg, obwohl bis in die 70-er Jahre bestehend, war nach 1965 praktisch nicht mehr nutzbar. Es wurde durchgeackert. Er wurde auch vorher kaum noch genutzt, jeder hatte sein Moped oder Auto.

Hier eine Detailansicht des Hofes



Foto: Dorfarchiv

Text: R.Pagel